

Zurück zum Ursprünglichen

Korpus erhält nach 100 Jahre als Wegekreuz neuen Platz in der Kapelle des St.-Josef-Stiftes



SENDENHORST. Nach 60 Jahren hängt in der Krankenhauskapelle des St.-Josef-Stiftes erstmals wieder ein neugotischer Kreuzkorpus. Er ersetzt das rote Mosaikkreuz des Telgter Künstlers Ludwig Baur, das im Zuge einer grundlegenden Neugestaltung der Kapelle vermutlich Ende der 1950-er Jahre über dem Altar aufgehängt worden war. Der neue Korpus, der rund 100 Jahre als Wegekreuz am Hof Dahlmann in der Warendorfer Bauerschaft Velsen gestanden hat, hat nach umfangreicher Restaurierung am Freitag über dem Altar der Krankenhauskapelle einen neuen Platz gefunden.

Der Korpus, der ganz im Stil der Neugotik das Leiden Christi deutlich darstellt, ist im November und Dezember von der Restauratorin Gisela Tilly in Paderborn wieder hergerichtet und farblich gefasst worden. Dabei war ihr ein Anliegen, dass die Spuren als geschundenes Wegekreuz erkennbar bleiben. Dass der Korpus aus Eichenholz überhaupt erhalten geblieben ist, ist dem Arbeitskreis „Historische Bildstöcke und Wegekreuze“ der Warendorfer Rotarier zu verdanken. Pfarrer em. Walter Suwelack nahm die Christusfigur, nachdem sie an ihrem Ursprungsort vor etwa 15 Jahren abgehängt worden war, in seine Obhut und stellte sie jetzt dem



Das neue Kreuz wurde am Freitag in der Kapelle des Josef-Stiftes angebracht. Geschäftsführer Werner Strotmeier, technischer Leiter Peter Kerkmann, Tischlermeister Ludger Schmitz, Pastor Fritz Hesselmann, Frank Schürmann, Norbert Linnemann (Handwerker-Team) und Roswitha Mechelk, Hauswirtschaftliche Leiterin, freuen sich über die Veränderung.

Fotos: Bettina Gozol

St.-Josef-Stift zur Verfügung. Für den restaurierten Korpus baute Schreinermeister Ludger Schmitz in der Krankenhaustischlerei aus Eichenholz ein stilistisch passendes Kreuz. Die Gestaltung stimmte er eng mit dem Krankenhausgeistlichen Pastor Fritz Hesselmann ab. Die Dreipässe an den Kreuz-Enden symbolisieren den Baum des Lebens, der im Paradies verdorrt ist und durch das Kreuz zu neuem Leben gelangt. Dreipässe und Kreuzbalken erhielten ebenfalls im Handwerkerhof des Stiftes eine Blattgoldumrandung von Malermeister Rolf Rosendahl.

Viele Hände waren am

Donnerstag erforderlich, das etwa 350 Kilogramm schwere Ludwig-Baur-Kreuz abzuhängen, um es dann gut verpackt einzulagern. Vielleicht gibt es jemanden oder eine Einrichtung, die für das Kreuz gute Verwendung hat. Am Freitag früh wurde das neue Kreuz aufgehängt. Bevor es an den richtigen Platz gehoben wurde, befestigten Tischlermeister Schmitz und Frank Schürmann den Korpus auf dem Kreuzbalken. „Man sieht die Vielfalt unserer Arbeit. Es gibt immer

wieder besondere Arbeiten, die Arbeit des Handwerker-teams. Der Zeitpunkt zur Installation des neuen Kreuzes kam nicht von ungefähr: Am gestrigen Sonntag würdigte das St.-Josef-Stift Pastor Fritz

Hesselmann für sein 40-jähriges Wirken im Krankenhaus. Das erneuerte Kreuz ist eine Herzensangelegenheit des Geistlichen, der sich als Rektor der Krankenhauskapelle sehr für die Erforschung der Stifts- und Kapellengeschichte interessiert und sich für die Dokumentation engagiert.

»Es gibt immer wieder besondere Arbeiten, deren Bedeutung über den Tag hinausgehen.«

Werner Strotmeier

Kapellen-Geschichte

Die 1889 errichtete Kapelle war ursprünglich prächtig ausgemalt und im Stil der Neugotik mit reicher Ornamentik an den Säulen, farbenprächtigen Fenstern, reich verzierten (Seiten-)Altären und Kunstwerken im Stil der Nazarener ausgestattet. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg wich vielerorts die reiche Bildsprache historischer Gotteshäuser einer nüchtern-sachlichen Gestaltung. So auch im St.-Josef-Stift, wo unter

dem damaligen Geistlichen Leiter Dr. Fritz Lohmann die Wände weiß getüncht, die Chorfenster verschlossen und Mobiliar und Kunstwerke entfernt wurden. Erst bei den großen Kapellenrenovierungen in den Jahren 1989 und 2013 sowie bei der Freilegung der Chorfenster 2001 erhielt das Gotteshaus Schritt für Schritt wieder einen neugotischen Charakter, obwohl einige Schätze unwiederbringlich verloren sind.



Das Kreuz, das seit 60 Jahren in der Kapelle gehangen hat, wird nun eingelagert. Es steht für neue Verwendung zur Verfügung.